



**Evangelische Gemeinde
Egelsbach**

Gemeindebrief

2 / 95

Mai / Juni 1995

**Wir Älteren schulden der Jugend
nicht die Erfüllung von Träumen,
sondern Aufrichtigkeit.**

**Wir müssen den Jüngeren helfen,
zu verstehen, warum es lebenswichtig ist,
die Erinnerung wachzuhalten.**

Richard von Weizäcker
aus der Rede (1985)
zum 8. Mai 1945

Zuviel Erinnerung ?

Einige EgelsbacherInnen, haben sich zusammengeschlossen im Arbeitskreis zur Wahrung des Andenkens an die Egelsbacher Juden. Wir haben vorgeschlagen, daß die Gemeinde den Egelsbacher Juden ein Denkmal setzt, auf dem sie namentlich aufgeführt sind. Ein Denkmal, das erinnert an 110 Menschen und an ihr Schicksal. - Einige von ihnen starben eines natürlichen Todes, einige konnten emigrieren, viele wurden umgebracht. Nach 1938 war Egelsbach "judenfrei".

Niemand wird in Frage stellen, daß dies ein Teil unserer Geschichte ist. Was in Frage gestellt wird, ist, wie wir mit diesem Teil unserer Geschichte umgehen. Müssen wir den Egelsbacher Juden denn wirklich ein Denkmal setzen? Viele äußern ihren Unmut: "Können die das denn nicht endlich mal ruhen lassen? Die wissen doch gar nicht, wie das damals war! ..." Egon Jury von der CDU brachte diese Grundstimmung vorsichtig und präzise auf den Punkt, als wir den Vertretern der im Rathaus vertretenen Fraktionen zwei Modelle für das Denkmal vorstellten. Seine Fraktion, sagte er, befürworte zwar grundsätzlich das Projekt, habe aber starke Bedenken, ob nicht durch zuviel Erinnerung gerade das Gegenteil bewirkt werde. Heißt das, daß Antisemitismus erst Nahrung bekommt, wenn wir den Juden ein Denkmal setzen?

Durch all den Wirbel um Auschwitz, durch das Nicht Vergessen Wollen, wird neuer Antisemitismus provoziert? - Die jüdisch-christliche Tradition sieht das anders: Die Juden erinnern sich sehr intensiv der vielen Verfolgungen ihrer Geschichte: Der Sklaverei in Ägypten, der Verschleppung nach Babylon, der Verfolgung durch die Perser, der Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch die Römer. Natürlich auch des Holocaust. Und im Zentrum unseres christlichen Glaubens steht das Kreuz: Die Erinnerung an den Tod unseres Herrn. Juden wie Christen vertrauen darauf, daß aus der Kraft der Erinnerung neues Leben erwächst. Viele unserer Erinnerungen sind schmerzhaft: Erinnerungen an Leid, Vertreibung, Tod, an Schuld, Unrecht, Mord. - Wir verlieren die Wurzeln unserer Kultur und Menschlichkeit, wenn wir der Erinnerung aus dem Weg gehen. Nicht zuviel Erinnerung, sondern Geschichtslosigkeit führt uns in Extremismus und Gewalt.

Ich wünsche mir, daß Egelsbacher Jugendliche erinnert werden an unsere historische Schuld. Daß sie darüber ins Gespräch kommen, und am Denkmal mal nachdenken. So können sie aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen.

Auf dem Denkmal soll stehen:
"Ich habe euch vorgelegt Leben und Tod, Segen und Fluch. Wählt das Leben!" (5.Mose 30,19)

Martin Diehl

KONFIRMANTEN

Die Gruppe 1 wurde von Pfarrerin Renate Köbler geleitet. Als KUMAS halfen: Hardy Böhm, Melanie Bolbach, Deike Armbröster.

Alexander Becker, Oberwiese 2
Lena Braun, Geschwindstr. 20
Steffen Fischer, Niddastr. 10
Stephanie Hofrichter, Morgensternstr. 24
Ingo Kästner, Annastr. 2
Markus Laut, Bahnstr. 74
Sebastian Markart, Zeisigstr. 2
Martina Maurer, Offenthaler Str. 2
Tatjana Petri, Weedstr. 2
Christoph Ryll, Erich-Kästner-Str. 54
Melanie Schmidt, Westendstr. 22
Sabrina Steinberg, Thüringer Str. 54
Sonja Tscheuschner, Kurt-Schumacher-Ring 77
Pia Voltz, Fasanenweg 7
Thorsten Wetzl, Morgensternstr. 60
Andreas Zeh, Erich-Kästner-Str. 36
Jasmin Ziemann, Erich-Kästn.-Str. 12
Katharina Zühl, Außerhalb 105
Steffen Zühlke, Th.-Heuß-Str. 14

Ihre Termine:

Vorstellung: So., 14.5.95, 10 Uhr
Konfirmation: So., 21.5.95, 10 Uhr

Die Gruppe 2 wurde von Pfarrer Tilman Pape geleitet. Als KUMAS wirkten mit: Cecile Bechmann, Bobi Schwalm.

Jens Baier, Thüringer Str. 5
Britta Baumgardt, Frankfurter Str. 18
Daniela Dornburg, Karlsbader Str. 5
Roland Gabert, Brandenburger Str. 19
Claudia Gregarek, Brandenb. Str. 62
Lars Hechler, Wolfsgartenstr. 45
Michael Heck, Erich-Kästner-Str. 2
Patricia Kim, Theodor-Heuß-Str. 14
Christian Kliba, Kurt-Schumacher-R. 18
Christian Lotz, Heinestr. 2
Jens Lotz, Niddastr. 76
Janine Lubig, Thüringer Str. 13
Stefan Riener, Frankfurter Str. 29
Steffen Rüster, Erich-Kästner-Str. 2
Martin Schwarzbeck, Erich-Kästner-Str. 140

Ihre Termine:

Vorstellung: Do., 25.5.95, 10 Uhr
Konfirmation: So., 28.5.95, 10 Uhr

Niederlage oder Befreiung ?

1995. Vor 50 Jahren wurde Auschwitz befreit. Vor 50 Jahren wurde Dresden ausradiert, wurden viele andere deutsche Städte zerstört. Vor 50 Jahren endete der Krieg.

Für mich als Nachgeborenen ist der 8. Mai 1945 nicht der Tag des verlorenen Krieges. Für mich ist das der Tag der Befreiung Deutschlands vom Faschismus. Grausam, wenn ich mir vorstelle, Hitlerdeutschland hätte diesen Krieg gewonnen. Gott sei Dank nicht. Schlimm, daß nicht Deutsche es waren, die rechtzeitig die faschistische Diktatur hinwegfegten: Zu Wenige waren im Widerstand und zu zerstritten waren sie. Die Alliierten aus Ost und West mußten unser Land unter gewaltigem Blutvergießen auf allen Seiten befreien.

Nicht wir selbst haben uns die Demokratie erobert. Ausländer haben sie in unserem Land installiert. - Aber immerhin, sie funktioniert leidlich; nicht wesentlich schlechter wenigstens als in den Ländern unserer Lehrmeister.

Ja, ich weiß: Für viele ist die Erinnerung an das Kriegsende mit Schmerz verbunden. Lücken in den Familien, grausame Erlebnisse bei Flucht und Vertreibung, Verlust der Heimat, Gefangenschaft, Hunger, Not. - Aber dieser 8. Mai 1945 ist auch der

Tag, an dem der grausamsten und menschenverachtendsten Diktatur dieses Jahrhunderts ein Ende bereitet wurde.

Und es war wie ein Geschenk des Himmels, daß wir Deutsche danach noch einmal anfangen durften. Mit der Teilung Deutschlands waren wir genug bestraft und auch davor bewahrt, wieder Großmacht spielen zu wollen. Die alte Überheblichkeit war uns tüchtig vergangen: Das deutsche Wesen sollte die Welt nicht nochmal verwesen. Seit der deutschen Einigung kehren die vollen Töne zurück: Ein tiefes Bedürfnis, endlich wieder stolz auf Deutschland zu sein. Und mit diesen nationalen Tönen werden auch die Attacken gegen Ausländer schärfer. Das Asylrecht wird zu einer Art Gnadenakt zusammengestrichen. Haben wir die zahllosen Deutschen vergessen, die erst nach dem 8. Mai 1945 aus dem Exil in ihre Heimat zurückkehren konnten?

Ob wir unser Land denn nicht endlich wieder lieben dürfen? - Doch, so wie andere Völker ihres. Ohne gleich Furcht und Schrecken zu verbreiten und auf Fremde einzuschlagen. Ohne dieses unwürdige Versteckspiel vor der eigenen Geschichte. Nur wer sich bewußt erinnert und erinnern läßt, darf auch aus der Geschichte lernen und sein Land lieben, so wie andere Völker ihr's.

Brecht schrieb:

Anmut sparet nicht noch Mühe,
Leidenschaft nicht noch Verstand,
daß ein gutes Deutschland blühe
wie ein andres gutes Land.
Daß die Völker nicht erleichen
wie vor einer Räuberin,
sondern ihre Hände reichen
uns wie andern Völkern hin.
Und nicht über und nicht unter
andern Völkern woll'n wir sein,
von der See bis zu den Alpen,
von der Oder bis zum Rhein.
Und weil wir dies Land verbessern,
lieben und beschirmen wir's.
Und das liebste mag's uns scheinen
so wie andern Völkern ihr's.

Auch dazu hat uns der 8. Mai 1945
befreit, Hoffentlich.

Martin Diehl

8. Mai 1995, 19 Uhr: Gottesdienst 50 Jahre Kriegsende

W O C H E N P L A N

Sonntag

10.00 Gottesdienst

11.15 Kindergottesdienst

Montag

9.30 Frauenfrühstück (jeden 1. Mo.)

9.30 Baby-Treff

15.00 Baby-Treff

18.30 Jugendgruppe

18.45 Säuglingspflege

20.00 Kirchenchorprobe

20.15 Geburtsvorbereitung

Dienstag

9.30 Eltern-Kind-Gruppe

10.00 Gymnastik für Frauen

15.00 Konfirmanden-Unterricht

18.00 Kindergottesdienst-Vorber.

18.45 Gymnastik für Frauen

20.00 Nähkurs

Mittwoch

9.30 Eltern-Kind-Gruppe

15.00 Seniorengedächtnisfeier

19.30 Kreis junger Christen

19.30 Gymnastik für Frauen

20.30 Gymnastik für Männer

Donnerstag

9.30 Eltern-Kind-Gruppe

15.00 Ev. Frauenhilfe (14-tägig)

15.30 Kinderguppe

19.00 Jugendgruppe

19.30 Frauentreff (jeden 4. Do.)

Freitag

14.30 Kinderchor

20.00 AUF-Kreis (14-tägig)

Rückblick

“Im kirchlichen Gewerbe sagt Dir niemand, wann Du aufhören darfst zu arbeiten...”

Diese Warnung meines Betreuers Pfarrer Tilman Pape für die drei Wochen, in denen ich mein Betriebspraktikum bei der Evangelischen Kirchengemeinde verbringen wollte, hörte ich nach den ersten Tagen, in denen ich versuchte, alle Gruppen und Termine für mich unter einen Hut zu bringen. Das erwies sich als schwieriger als ich gedacht hatte, denn es gab so viele davon. Aber ich hatte ja nun drei Wochen Zeit, den Betrieb “Kirche” zu erkunden, und das fast immer auf eigene Faust, denn ich bekam die nötige Freiheit von Tilman, und fast alle Türen standen mir offen.

So besuchte ich den Großteil der Gruppen, wie Kindergruppe und Kirchenchor, und eine Kirchenvorstandssitzung.. Pfarrtreffen wurden zugänglich wie auch Dienstbesprechungen.

Was mir sehr großen Spaß gemacht hat, war der Religionsunterricht, in dem ich die Möglichkeit hatte, Schulunterricht einmal von der anderen Seite zu sehen.

Schon den zweiten Arbeitstag brachte ich in Schönberg bei einer Fachtagung über Kindergottes-

dienst. Die Schöpfer und Spieler der Puppen Buxte & Hude, die ja auch in Egelsbach durch ihr Mitwirken bei der KiBiWo bekannt sind, zeigten dort, wie man Puppenbau und Puppenspiel im Kindergottesdienst anwenden kann. Ich war ja mit Abstand die Jüngste und dementsprechend unsicher, aber das war in der Atmosphäre dort schnell vergessen.

Außerdem hatte ich einen zusätzlichen Arbeitsauftrag angenommen; ich sollte auf meinem Weg durch die Gemeinde Menschen interviewen, vor allem die Kirchenvorstandsmitglieder. Ich hätte gerne mit allen gesprochen, aber das war leider zeitmäßig nicht möglich. So besuchte ich also einen Teil der KV-Leute zu Hause und versuchte, mir ein Bild über ihre Arbeit und Motive für die Arbeit zu machen. Erst nach mehreren Interviews wurde mir klar, was für mich die wichtigste Frage war, und ich holte mir dann gezielter Meinungen dazu ein.

“Wie, glauben Sie, wird sich die Kirche und das Christsein in den nächsten 25 Jahren verändern?”

Darauf nehmen wir schließlich alle Einfluß, der Kirchenvorstand sogar noch mehr. Nun, die Antworten waren fast alle optimistisch, denn selbst wenn noch mehr Menschen aus der Kirche austreten, so wird sich diese “gesundschrumpfen”, was als sehr

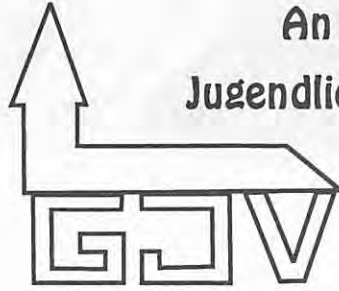
positiv bewertet werden kann. Viele fürchten allerdings, daß Kirche zu sehr Dienstleistung wird, wobei vieles verlorengehe. Diese Frage war für mich wichtig, denn das Praktikum galt natürlich auch der Berufsorientierung...

Es waren nicht nur in der Hinsicht drei sehr aufschlußreiche, wenn auch ziemlich anstrengende Wochen, in denen ich viel gesehen, gehört und verstanden habe und, was für mich das Wichtigste ist: ich habe viele interessante Menschen kennengelernt. Das vergesse ich nicht so schnell!

Vielen Dank besonders an Tilman Pape für die Freiheit und dafür, mir zu zeigen, wie ich mit ihr umgehen kann, und an das restliche Team, daß ich so oft mitkommen durfte, wenn Euch die Arbeit rief. Ich hoffe, ich habe es geschafft, in diesen paar Zeilen zu vermitteln, wie ich die Zeit bei der Gemeinde erlebt habe. (Wer mehr hören möchte, kann sich gerne bei mir melden!)

Jennifer Grinsted

**An alle
Jugendlichen!**

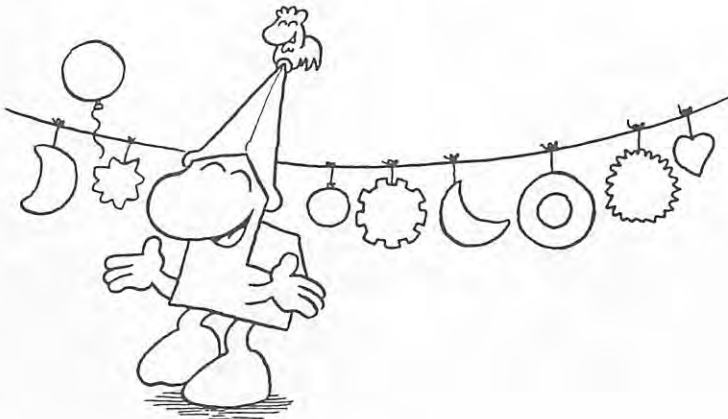


Auch dieses Jahr wird es wieder eine **Lampionfete** geben. Wir laden Euch dazu ein und zwar für Freitag, den 2. Juni 1995 ab 19.30 Uhr.

Natürlich hoffen wir auf gutes Wetter, so daß die Fete im Hof und auf der Terasse stattfinden kann. Bei Regen, Sturm oder Gewitter fetzt es dann eben im Gemein-dehaus. Wir bieten vegetarisches und nicht-vegetarisches Essen, laute(r) gute Musik für jeden Geschmack und und und...

Kommt doch mal vorbei, bringt Freunde und Freundinnen mit und vor allem jede Menge gute Partylaune!

Gemeindejugendvertretung



nen den Go

Schulz
Dreieck-Offen...
80, Tonnas, 125 m² landw. Ausst.
Mach DM 1.990,- + TO + NK, Mail
von Privat. T. 041 987 67 89

wünscht w...
Werte" sind dabei...
erstaten. Technisch ausge...
wichtig. Heizölbasis sorgen...
reife Heizölbasis sorgen...
Gas- oder Heizölbasis sorgen...
für geringe Schadstoff-Emissi...
sion bei einem hohen Energie...
ausnutzungsgrad, der bis zu...
90% betragen kann.

ausenden... Es...
nachlässigen...
separater Schornsteinzu...
sein, dessen Abmessunge...
von der jeweiligen Ofen- u...
Brennstoffart bestimmt w...
Während bei modern...
Niedertemperaturkess...
Durchmesser...
14 - 16 cm ausreicht, mu...
meist ein Schornstein m...
den Kachelofen minde...
ein für Kamine sog...
30 cm eingepflanzt...
Günstig die sow...
Systeme, die sow...
Schornstein der 2...
peisung als auch der...
auch -erstatte integrier...
ge...
Beheiz...
Wärm...
ach der...
im Ge...
Kamin...
eizweck: stig eingest

Stille.

öchste Anst
nungen aus Echtholz...
nur im Wohnbereich, son...
er Verbrauch der Wert auf...
die ästhetischen Ansprüche...
Weg von der "Nahbeiz", l...
Helligkeit: Durchsicht...
A Glas verbinden verk...
ndere Werte wie als...
t. Ausstrahlung, sch...
Atmosphäre. Dabei...
diese Werkstoffe...
ig auch funktionale...
wie Pflegeleichtig...
altbarkeit und Sicher...

Messelbrunner Dusch...
anonghersteller Lido...
selektive verwendet für...
produktion seiner Serien...
spezielles, widerstandsf...
es Einscheiben-Sicher...
steglas, das höchsten A...
rchen genügt. Das gilt f...
le Außen-Varianten...
Und hier hat man die C...
der Wahl: So bieten...
Messelbrunner Modell...
Dreh- oder Schiebetü

Vier Abende im Mai.
Einführung in die Stille.
Evangelische Kirche in Egelsbach.
Jeweils 20⁰⁰ Uhr am 3., 10., 17., 24. Mai '95.

Pfarrer Tilman Pape.

Der Autor F
Der ehemalige Ver...
im November 199...
als 51-jähriger Jung...
und den Einmar...
letztens schlimme...
Aus Anlass der...
1945 ab.

die...
falt...
bis...
aufgrund...
die ge...
die all...
mer ortsb...
engensprache...
urden.

danach
Annie, wie man die US...
jalen alsbald nannte,
ren gegenüber der Bevöl...
nung, vertraglich dur...
nung, wozu sie immer w...
die neuen Häuser...
die die örtliche räum...
die durch die Polizei...
die nur durch eine...
die Armee ausgewiesen w...
die Armee betreffen den Bewo...
die mußten dann von der...
die Bekannten unterkommen,
die Bekannte ein einfache...
die die Behörden wiesen...
die der Rosenau wurden

Hörma bei SPD-Hearing
Aktion Kinder vom in He...
sen), Eva Orth (Leiterin des...
Kinderbetreuungs-Projektes...
Mutterzentrum (Jugend...
Karin Hahn (Jugend...
Initiativen...
Hörma bei SPD-Hearing

Nach dem deutlichen 9:22...
stufung nur noch mit...
Stille schaffen. Al...
es auch einige der Mann...
schichte...
sein (So. 18 Uhr, Gesamt...
interer Sieg möglich...
schule).

Spreadingen - Rund 740
Mark Beute machte ein etwa...
30- bis 40-jähriger und mit e...
ner Pistole bewaffneter Mä...
ber, der am Samstag gegen...
12.30 Uhr ein Schreibwaren...
geschäft in der Fichtestraße...
überfiel. Er flüchtete zur Fuß...
in Richtung Berliner Ring...
Der Mann soll etwa 1,80 bis...
1,85 Meter groß gewese...
er hatte eine gew...

Das neue Pfarrhaus

Im September 1994 konnte mit der Ausführung der Bauarbeiten begonnen werden.

Die Fundamente wurden ausgehoben und gegossen. Die Zwischenräume erhielten eine Kiesschüttung und eine Folienabdeckung. Anschließend wurde die Erdgeschoßplatte armiert und betoniert. Jetzt konnte mit den Mauerarbeiten begonnen werden. So entstanden die Außen- und Zwischenwände. Anschließend wurde die Decke über dem Erdgeschoß des Wohnhausbereiches eingeschalt und betoniert. Noch einige kleine Mauerstücke im Obergeschoß und der größte Teil der Mauer- und Betonarbeiten war abgeschlossen. Es fehlte noch die Treppe zum Obergeschoß, die anschließend ebenfalls geschalt und betoniert wurde. Jetzt waren die Zimmerleute an der Reihe, denn die offene Decke über dem Gemeindeteil und das gesamte Obergeschoß des Wohnhausteils sollten in Holz errichtet werden. Die Arbeiten gingen zügig voran. Balken wurden am Boden verschraubt, andere darauf befestigt, Streben eingebaut, Windverspannungen angebracht und Sparren aufgelegt und vernagelt. Im Gemeindeteil wurden dicke Sperrholzplatten auf die Leimholzbinder verschraubt. Binder und Platten bilden die spätere Decke, die dann nur noch lasiert wird. Um die langen Binder zu entlasten, wur-

den sie mit Stahlseilen und Stützen unterspannt. Mit diesem Stand konnte Mitte November Richtfest gefeiert werden.

Als nächstes waren die Dachdecker gefragt. Bituminierte Holzfaserplatten wurden an den Außenseiten und auf den Dachsparren angebracht. Das Dach wurde gelattet und mit grauen Frankfurter Pfannen eingedeckt. Danach sorgte die Winterpause für einen längeren sichtbaren Stillstand am Bau. In der Zwischenzeit waren jedoch die Fenster und Außentüren in Auftrag gegeben worden und auf dem Erdgeschoßfußboden wurde nochmals, zur Isolation gegen mögliche Bodenfeuchtigkeit, Teerpapeschweißbahnen verlegt. Mitglieder des Bauausschusses erarbeiteten derweil die Ausschreibung für die Elektroinstallation, wodurch einige tausend Mark an Baukosten eingespart werden konnten.

Wer heute an der Baustelle vorbeigeht wird sehen, daß inzwischen Fenster und Außentüren eingebaut sind, ebenso sind die Rolläden montiert. Im Inneren sind im Obergeschoß die Zwischenwände teilweise eingebaut. Die Elektrofirma ist mit Installationsarbeiten beschäftigt. Da werden Sicherungskästen eingesetzt, Stegleitungen und Leerrohre für Telefon, Antennenleitungen, Klingel und Sprechanlagen verlegt, Unterputzdosen für Schalter und Steckdosen gesetzt, Kabel für Decken und Wandleuchten angebracht.

Über den weiteren Fortgang der Bauarbeiten berichten wir im nächsten Gemeindebrief.

Dieter Wilhelm

Termine

Gottesdienste

Sonntag, 7. Mai 1995, 10 Uhr
Einführung der neuen
KonfirmandInnen
Pfarrer Martin Diehl,
Gemeindepädagogin
Kerstin Schneider und Kumas
Abendmahl
mit Gemeinschaftskelch

Montag, 8. Mai 1995, 19 Uhr
Gottesdienst
50 Jahre Kriegsende
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 14. Mai 1995, 10 Uhr
Vorstellung der KonfirmandInnen
Pfarrer Renate Köbler und Band

Sonntag, 21. Mai 1995, 10 Uhr
Konfirmation
Pfarrer Renate Köbler
und Chor

Himmelfahrt
Donnerstag, 25. Mai 1995, 10 Uhr
Vorstellung der KonfirmandInnen
Pfarrer Tilman Pape und Band

Sonntag, 28. Mai 1995, 10 Uhr
Konfirmation
Pfarrer Tilman Pape und Chor

Pfingstsonntag, 4. Juni 1995, 10 Uhr
Pfarrer Renate Köbler
Abendmahl mit Einzelkelchen

Pfingstmontag, 5. Juni 1995, 10 Uhr
Waldgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Auf EINE
Termine *** Mai / Juni 1995 *** Termine *** Mai /



Kirche ...

... mehr als nur
Glockenläuten !

Sonntag, 11. Juni 1995, 10 Uhr
Pfarrer Tilman Pape
Taufen

Sonntag, 18. Juni 1995, 10 Uhr
PrädikantIn

Sonntag, 25. Juni 1995, 10 Uhr
PfarrerIn Renate Köbler

EN Blick

Juni 1995 *** Termine *** Mai / Juni 1995 *** Termine

Wo und wie
Sie uns erreichen:

Pfarrer Martin Diehl
und Pfarrer Tilman Pape:
Schulstraße 51, Telefon: 4 90 76

PfarrerIn Renate Köbler:
Geschwindstraße 36, Telefon: 4 97 40

Gemeindepädagogin
Kerstin Schneider:
Ernst-Ludwig-Straße 56, Telefon: 4 55 43

Feste

Freitag, 2. Juni 1995 ab 19.30 Uhr
Lampionfete der GJV

Pfingstfest
Montag, 5. Juni 1995 ab 10 Uhr am
Ludwigsbrünchen

Konzert des Schwarzmeer-Kosa-
ken-Chores:

21. Mai 1995, 20 Uhr Ev.Kirche

Gemeindebüro Di.-Do.9-12 Uhr:
Sekretärin Edith Wurm:
Ernst-Ludwig-Straße 56, Telefon 4 90 76

Küsterin Moni Untch:
Ernst-Ludwig-Straße 56, Telefon: 4 97 18

Faxnummer: 4 55 43

Auf den Blick

Diakonieausschuß

Wie alle anderen Ausschüsse übernimmt auch der Diakonieausschuß einen Teil der in unserer Kirchengemeinde anfallenden Aufgaben. So ist es beispielsweise üblich, daß Kirchenmitglieder ab dem 70. Lebensjahr besucht werden, um ihnen die Glückwünsche der Kirchengemeinde zu überbringen. Gleichzeitig wird auch zu einem im Folgemonat veranstalteten Geburtstagskaffee im Gemeindehaus eingeladen. Bei "runden" Geburtstagen kommen normalerweise Pfarrerin, Pfarrer oder Frau Schneider als hauptamtliche Vertreter der Kirchengemeinde. Leider kann es vorkommen, daß durch Unterricht oder andere bereits bestehende Termine die "Hauptamtlichen" diesen Termin nicht wahrnehmen können. Standardmäßig werden alle restlichen Geburtstagsbesuche von den Mitgliedern des Diakonieausschusses durchgeführt. Oft hört man dann: "Ja früher kam immer der Pfarrer." Wenn man aber bedenkt, daß Egelsbach in den letzten Jahren gewachsen ist, und die Menschen immer älter werden ist es nicht verwunderlich, daß es öfter Monate mit 50 bis 60 zu besuchenden Geburtstagskindern gibt.

Diese Besuche teilen die zur Zeit elf, vom Kirchenvorstand berufenen Ausschußmitglieder, in ihrer monatlichen Sitzung untereinander auf. Die überwiegend freundliche Aufnahme von den Besuchten ist eine Anerkennung für die ehrenamtliche Tätigkeit der Damen.

Gelegentliche Spenden von besuchten Kirchenmitgliedern werden umgehend dem gewünschten Verwendungszweck zugeführt.

Glücklicherweise finden sich immer wieder Frauen, Männer könnten da genauso gut mitarbeiten, die sich in diesen Dienst stellen.

Gesprächsabende mit dem Titel "Mut zur Pflege" veranstaltet der Diakonieausschuß seit geraumer Zeit an jedem dritten Donnerstag im Monat im Gemeindehaus unter Mitarbeit von Dr. Kraft und den Schwestern Frau Wurm und Frau Schöw.

Auch hat der Ausschuß Einkaufsdienste und kurzzeitige, befristete Betreuungen angeboten. Krankenpflege können die Hausfrauen und Mütter nicht übernehmen, da sie erstens nicht ausgebildet sind und zweitens kein Versicherungsschutz vorhanden ist. Dafür sollten die zuständigen offiziellen Stellen in Anspruch genommen werden.

Alle Aktivitäten des Diakonieausschusses erfolgen im Namen des Kirchenvorstandes und sind diesem zu berichten oder dessen Zustimmung einzuholen.

Wilfriede Wilhelm

Die Christliche Flüchtlingshilfe Egelsbach-Erhausen
freut sich,
Sie alle ganz herzlich zum großen
Straßen- und Begegnungsfest

am 7. Mai 95
ab 15 Uhr

rund um das neue Haus
Im Geisbaum 1
einladen zu können.

Für Speisen und Getränke,
Musik und Unterhaltung ist gesorgt.

Wir - und insbesondere die
Besohner und Bewohnerinnen des Hauses -
freuen sich auf Ihren Besuch.





Zu einem Fest am Pfingstmontag, den 5. Juni, laden wir herzlich ein. Wir beginnen diesen Tag mit unserem traditionellen Gottesdienst um 10 Uhr im Wald. Dazu treffen wir uns am Ludwigsbrünnchen.

Anschließend gibt es ein gemeinsames Mittagessen.

Mit dem Fahrrad kann direkt zum Ludwigsbrünnchen gefahren werden. Für Autos gibt es Parkplätze beim Laufftreff. Von dort sind es noch ca. 300 m zu laufen. Wer mit dem Auto gefahren werden möchte, sei bitte um 9.30 Uhr am Gemeindehaus. Ab dort ist ein Fahrdienst eingerichtet. Sie können auch von Zuhause abgeholt werden. Rufen Sie bitte im Gemeindebüro (Telefon 4 90 76) an.

Kerstin Schneider

In unserer Gemeinde ...

... wurden getauft:

*Marcel Schäfer
Marcel Ferez
Marc Krüger-Sprengel
Nicole Gersemsky
Michelle Kubitza
Lars Trulsen
Melanie Hoffelner
Christiane Rühl
Verena Strebert*

... wurden getraut:

*Holger Kurth und Sabine Kindl
Bernd Bermond und Monika Wanitschek
Uwe Löffler und Barbara Wenzel
Oliver Reinheimer und Sylvia Leonhardt*

... sind verstorben:

*Hannelore Keil - 58 Jahre
Dorothea Schmitz - 85 Jahre
Willi Gaubatz - 73 Jahre
Elisabeth Ramge - 91 Jahre
Hedwig Prochnow - 91 Jahre
Friedrich Hartwig - 85 Jahre
Erika Zellhöfer - 87 Jahre
Alfred Jakel - 73 Jahre
Elisabeth Kröhl - 85 Jahre
Hugo Parth - 71 Jahre*

Lesenzeichen

Der Herr ist der Geist

Weil wir eine solche Hoffnung haben, treten wir mit großem Freimut auf, nicht wie Mose, der über sein Gesicht eine Hülle legte, damit die Israeliten das Verblassen des Glanzes nicht sahen. Doch ihr Denken wurde verhärtet. Bis zum heutigen Tag liegt die gleiche Hülle auf dem alten Bund, wenn daraus vorgelesen wird, und es bleibt verhüllt, daß er in Christus ein Ende nimmt. Bis heute liegt die Hülle auf ihrem Herzen, wenn Mose vorgelesen wird. Sobald sich aber einer dem Herrn zuwendet, wird die Hülle entfernt. Der Herr aber ist der Geist, und wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit. Wir alle spiegeln mit enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn.

2. Korinther 3 Verse 12 – 18

Länder-Info: Türkisch-Kurdistan

Wie bereits im letzten Gemeindebrief angekündigt, möchte der Arbeitskreis Flüchtlinge in diesem und den nächsten Gemeindebriefen Informationen über die Herkunftsländer der in Egelsbach lebenden Flüchtlinge geben.

Türkisch-Kurdistan

Fläche: 230.000 qm

Hauptort: Diyarbakir

Einwohner: ca. 12 Mio.

Sprache: Kurdisch

Religion: Islam

Bevölkerung: (Halb-)Nomaden,

Bauern, indogermanische Herkunft

Landwirtschaft:

Vieh, Obst, Getreide

Industrie: Wasserkraft

Das kurdische Gebiet ist unwegsam, steinig und gebirgig mit kalten und schneereichen Wintern. Dennoch ist Türkisch-Kurdistan für die NATO eine strategisch wichtige Region, in der sie mehrere Stützpunkte unterhält.

Die Wurzeln kurdischer Kultur gehen wahrscheinlich bis in das 3. Jahrtausend v. Chr. zurück. In der Vergangenheit stand das Siedlungsgebiet der Kurden sowohl unter arabischer, osmanischer als auch iranischer Herrschaft. Anfang des 19. Jh. wurde versucht, die Fremdherrschaft abzuschütteln, was jedoch mißlang. Nach dem Untergang des osmanischen Reichs und dem Sieg der Nationalarmee unter Mustafa Kemal Atatürk wurde den Kurden zunächst politische Autonomie zugesagt, was sich jedoch nach der Gründung der türkischen Republik nicht bewahrheitete. 1923 wurde Kurdistan in vier Teile geteilt (siehe Karte), wobei der größte Teil auf türkischem Gebiet liegt. Fortan wurde die Existenz der Kurden in der Türkei offiziell geleugnet. Sie wurden amtlich als "Bergtürken" bezeichnet und ihre Sprache als türkischer Dialekt.

Bis zum Anfang des 2. Weltkrieges kam es immer wieder zu Aufständen der Kurden, welche jedoch blutig niedergeschlagen wurden. Um die Massaker der Armee zu verheimlichen, wurde Kurdistan hermetisch abgeriegelt und zur "verbotenen Zone" erklärt. Hunderttausende wurden deportiert. Erst ab 1960 reg-

te sich dann erneut Widerstand gegen die Zentralregierung, der z.T. von linksorientierten Parteien organisiert wurde.

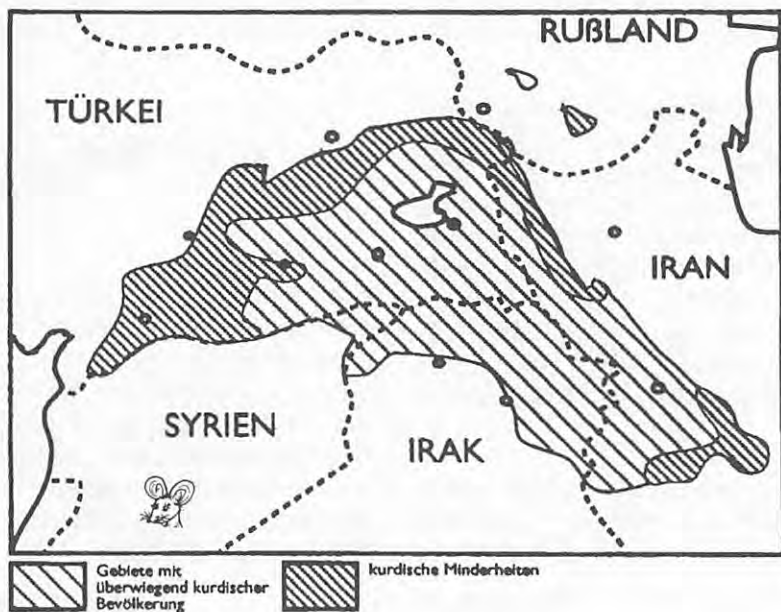
Seit dem Militärputsch von 1980 wird verstärkt versucht, jede Oppositionsbewegung durch Verhaftungen und Folter unter der Beschuldigung des "Separatismus" zu zerschlagen. Es besteht ein Verbot der Sprache, kurdischer Publikationen, sowie von Festen und Musik kurdischer Prägung.

1984 nahm die Kurdische Arbeiterpartei (PKK) die bewaffneten Angriffe gegen die Regierung auf. Seitdem besteht, unterstützt durch türkische Propaganda, eine mehr

oder minder ausgeprägte Bürgerkriegssituation. Besonders verheerend wirkt sich dies auf die Zivilbevölkerung aus. Sie ist der Willkür beider Seiten hilflos ausgeliefert. Besonders hart gehen dabei die Anti-Terror- und Sonder-Kommandos der türkischen Armee vor, wobei teilweise auf Frauen und Kinder keine Rücksicht genommen wird.

Besonders zu erwähnen ist das System der Dorfschützer: Zwangsrekrutierte kurdische Männer sollen mit Waffengewalt Dörfer frei von PKK-Kämpfern halten und geraten dadurch unweigerlich zwischen die Fronten. Dieser Situation und der permanenten Verfolgung versuchen sich viele Kurden durch Flucht zu entziehen.

Arbeitskreis Flüchtlinge



“Ein Konzert wie ein Gottesdienst”

**Der Original Schwarzmeer Kosaken-Chor zu Gast in Egelsbach
am Sonntag, den 21. Mai 1995**

In der Egelsbacher Kirche gastiert der Original Schwarzmeer Kosaken-Chor. Der Beginn der Veranstaltung ist um 20.00 Uhr; Einlaß um 19.00 Uhr. Der Eintritt beläuft sich auf 20.- DM (22.- DM Abendkasse). Schüler und Studenten zahlen 14.- DM (16.- DM Abdk.). Kinder bis zum 8. Lebensjahr haben freien Eintritt. Karten sind erhältlich in unserem Gemeindebüro, sowie in den Schreibwarengeschäften Wilke und Keil (Egelsbach) und bei Musik Luley (Langen, Bahnstraße).

Der Schwarzmeer-Kosaken-Chor entstand 1930 unter Boris Ledkovsky außerhalb der Sowjetunion. Er stellte sich die Aufgabe, Kirchenmusik, die in der Orthodoxen Kirche eine wesentliche Rolle als reine Gesangsmusik spielt, einem breiten Freundeskreis nahezubringen, ebenso wie die Vielfalt und Lebendigkeit der russischen Volksmusik.

Die Evangelische Gemeinde in Egelsbach lädt herzlich zu diesem musikalischen Abend ein.

Tilman Pape

Bericht aus der katholischen Gemeinde

Kinderkommunion

in Egelsbach: 7. Mai 1995

in Erzhausen: 21. Mai 1995

Altkleidersammlung

In der Zeit vom 29. Mai bis 20. Juni können Sie wieder abgelegte Kleidung und Schuhe im Gemeindehaus abgeben. Die Sachen kommen in die Niederramstädter Heime. Bitte bringen Sie die verschlossenen Kartons oder Säcke tagsüber an die Eingangstür des Gemeindehauses oder direkt hinein. Wir sind Ihnen dabei gerne behilflich.

Gerb im Barrehof

Einladung zur (Nach)feier. Alle, die im letzten Jahr mitgeholfen haben, oder dieses Jahr mithelfen wollen, sind ganz besonders eingeladen, am **19. Mai 1995 ab 19 Uhr** im Hof des Gemeindehauses zu feiern. Da wir um jede "neue" helfende Hand froh sind, bitten wir alle Interessierten, vorbeizuschauen.

Der Kerbausschuß



Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg
zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu
schließen und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser
Menschen.

Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen,
wenn du fällst,
und dich aus der
Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten, wenn
du traurig bist.

Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.

So segne dich der gütige
Gott.

Altchristlicher Segen
(4. Jahrhundert)

Hallo !

Ich habe im -laub viele interessante Dinge erlebt. Ich bin mit dem  in den Oden- gefahren, um meine Oma dort zu besuchen. Ich war oft mit meiner Oma -fahren, wandern, im Kino,  spielen und -essen. Beim Wandern haben wir viele   gesehen. Wir sind sogar einer ganz großen  begegnet. Sie hat uns über die ganze  gejagt. Wir waren schon ganz außer Puste, als die  plötzlich stehenbleib und scheinbar auf  zu fressen.

Sie hatte uns einen schäuen Schwack eingejagt. Das war mein Urlaub mit meiner tollen Omi. Wenn ihr auch schonmal so ein tolles -laubzerlebnis hattet, dann schreibt es auf und gebt es in der  ab, oder werft es dort in den Briefkasten. Die spannendste Geschichte wird im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht.

Bis bald! Euer Kuno!

P.S.: Na, war wohl ganz schön schwer, mich im letzten Gemeindebrief zu finden?! Ich bin so dünn geworden, weil ich gefastet habe. Direkt auf dem Titelblatt habe ich mich versteckt und zwar in dem Fenster über der Eingangstür. Aber keine Panik, ich habe wieder

zugunommen und so werdet ich mich diesmal schneller finden.

Kuno

